

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wanderungen durch die Ruinen des Heidelberger
Schlosses und seine Umgebungen**

Richard, Vincent

Heidelberg, 1857

I. Vorwort des Herausgebers

[urn:nbn:de:bsz:31-353239](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-353239)

I.

Vorwort des Herausgebers.

Aufgemuntert, sowohl durch wohlwollende Gönner und Freunde, wie durch gebildete Reisende, welchen ich oder meine Leute die Ehre hatten, die durch Geschichte und Kunst geheiligten Ruinen des Heidelberger Schlosses zu zeigen, und ihre interessanten historischen Bedeutungen zu erklären, erlaube ich mir, diese meine Erklärungsweise der Heidelberger Schloß = Ruinen hiermit niederzuschreiben, damit sie Jeder einsehen und beurtheilen kann.

Ich glaube, dieses dem Publikum als Kastellan des Schlosses schuldig zu sein und bin weit davon entfernt, durch mein Werkchen den Buchhandel mit einer neuen historischen Schrift über das Heidelberger Schloß und seine Erlebnisse bereichern zu wollen; hierzu fühle ich weder Verus noch Lust; doch, da es eine meiner übernommenen Pflichten ist, (indem ich zum Kastellan des Heidelberger Schlosses ernannt, die Sehenswürdigkeiten dieser merkwürdigen fürstlichen Burg allein berechtigt und verpflichtet bin, auf Verlangen vorzuzeigen, oder durch von mir Beauftragte vorzeigen zu lassen) dem wißbegierigen Touristen so deutlich und einfach als möglich Alles, was in diesen herrlichen Ruinen durch Kunst und Geschichte merkwürdig ist, zu erklären und ich gewohnt bin, in jeder Beziehung meine Berufspflichten streng zu erfüllen, so fand ich, daß dieser Zweck durch die in vieler Beziehung verdienstvollen vorhandenen Werke nicht, oder doch nicht

so, wie es gegenwärtige Zeit erfordert, und ich selbst nach jahrelanger Erfahrung zu wünschen berechtigt bin, erfüllt wird. ¹⁾

Aus diesen Gründen glaube ich, daß es mir die zahlreichen Besucher des Heidelberger Schlosses danken werden, wenn ich ihnen in meiner Wanderung durch die Ruinen desselben in ihrem gegenwärtigen Zustande ein Werkchen in die Hand gebe, in welchem — mögen sie sich auch in den weitläufigen Ruinen befinden, wo es immer wolle — sie sich sogleich zu orientiren wissen, und im Vergleich mit den, an dem Orte ihres derzeitigen Aufenthaltes in den Ruinen befindlichen Buchstaben und Ziffer mit der meiner Wanderungen Alles auf diesen Ort bezügliche Interessante in Kürze nachzulesen im Stande sind. Ich habe zu diesem Zwecke besagte Wanderungen durch die Bauten des Schlosses chronologisch geordnet, das heißt, ich habe dieselben mit dem sogenannten „alten Bau oder auch Rudolphs-Bau“, dem ältesten Bauwerke dieses, aus vielen Gebäuden und verschiedenen Zeiten entstandenen Schlosses begonnen, und setze sie bis auf die neuesten Bau-Werke fort. Ich habe auf diese Weise den alten Bau mit A bezeichnet, und werde unter diesem Buchstaben denselben

1) Siehe z. B. Dr. Legers Führer durch die Ruinen des Heidelberger Schlosses, herausgegeben von Carl v. Graimberg 1849, eine interessante Schrift, welche vom Jahr 1815 bis 1849 viele Auflagen erlebte. —

J. Mezger's Bilderwerk über dieses Schloß, sowie Frommel's schöne Ansichten nebst Text über dasselbe. — Alois Schreiber's Heidelberg und seine Umgebung, 1811. — Fremdenbuch für Heidelberg und seine Umgegend von K. D. v. Leonhardt, 1834, ein vielseitig verdienstvolles Werk. — J. G. Widder's geographisch-historische Beschreibung der kurfürstlichen Pfalz am Rhein, 4 Bände, Frankfurt 1786. — Wund's Entwurf der allgemeinen Rhein-Pfälzischen Landes-Geschichte, Mannheim 1798. — Fr. Creuzer, zur Geschichte Ultrömischer Kultur am Oberrhein und Neckar, Darmstadt 1833. — Kaiser's historischer Schauplatz 1733. — *Theatrum Europaeum*, Frankfurt 1635 — und Merian's *Topographia Palatinatus Rheni et vicinarum regionum*, Frankfurt 1645. — Geschichte der Neckarschule in Heidelberg von J. F. Haug, Hofrath und Director des Lyceums zu Heidelberg 1849. —

Diese und mehrere andere Werke dienen dem Verfasser auch als Quellen des schon vorhandenen Materials zu seinem Werkchen.

zu beschreiben suchen, wie ich im Innern dieses Baues jede interessante Räumlichkeit, so wie sie nur immer durch Geschichte und Tradition bekannt, mit diesem Buchstaben und einer Zahl bezeichnen, und unter derselben auch in meinen Wanderungen beschreiben werde.

So folgen dann in der ersten Wanderung, die Haupt-Bauten, jeder Bau unter seinem eigenen Buchstaben, alphabetisch nach ihrer Erbauung geordnet, deren Räume dann wieder, wie oben gesagt, durch den Buchstaben des Baues, und als dessen Räumlichkeit extra mit Zahlen der Reihe nach bezeichnet sind, welche Zahlen aber in jedem Baue wieder mit 1. beginnen.

Dieser ersten Wanderung durch die Haupt-Bauten des Schlosses folgt eine Zweite durch die Fortificationen desselben, welcher dann eine Dritte durch die äußeren Anlagen, Gärten und Verzierungswerke folgen wird, und dann bildet den Schluß des Ganzen „Wanderungen durch die Umgebungen Heidelberg's,“ nach den besten Quellen und eigenen Erfahrungen bearbeitet; auch hatten mehrere Freunde der vaterländischen Geschichte die Güte, mich bei Abfassung dieser Schrift mit Rath und That kräftig zu unterstützen.

In der Wanderung durch die Fortificationen ist jeder merkwürdige Gegenstand von a. an mit dem a. b. c. fortlaufend mit kleinen Buchstaben bezeichnet, indessen die Merkwürdigkeiten des Gartens nur mit Zahlen numerirt und in meinem Werkchen beschrieben sind.

Ich habe diese chronologische Ordnung getroffen, um auch in meinen Wanderungen dem Faden der Geschichte zu folgen, wodurch der wißbegierige Pilger durch diese Ruinen in den Erzeugnissen der Zeit auch oft einem Spiegel derselben begegnen wird, was für den Geschichtsfreund von großem Interesse ist; aber nicht nur dem Historiker, auch dem bildenden Künstler, Maler, Bildhauer und Baumeister, dem Dichter und dem Krieger, Jedem muß diese Ruine von Wichtigkeit sein; denn Jeder findet in derselben Gegenstände, die für sein Fach von Interesse sind.

Doch der das Schloß besuchende Tourist würde, wollte er

mit meiner chronologischen Wanderung auch seine Pilgerfahrt vollbringen, zu viel Zeit gebrauchen, indem er sich bald südlich, bald nördlich, westlich oder östlich zu wenden hätte, weshalb ich nach der Beendigung meiner Wanderungen in meinem Werkchen noch einen Führer niederschreiben werde, in welchem ich den zweckmäßigsten Weg zum Besuche des ganzen Schlosses bezeichne, wobei dann die Leser nur die bei diesem Führer bemerkten Buchstaben und Zahlen auch in den Wanderungen nachzuschlagen haben, um sich über jeden Ort des ganzen Schloßbezirks Erklärungen zu erhalten.

Ferner habe ich zur näheren Verständlichkeit und zur leichteren Zurechtfindung meiner Leser einen vollständigen Situations-Plan des Schlosses, seiner Fortificationen und Gartenanlagen fertigen lassen, und jeden Bau und andere in meiner Schrift bemerkten Punkte, mit den gleichen Buchstaben und Zahlen, wie sie in meinem Werke angegeben sind, bezeichnet, was die verehrten Leser wieder mit den Zeichen des Führers, gefälligst vergleichen mögen.

Jahrelange Erfahrungen, unermüdeliches Forschen und Nachsuchen, sowie häufige Wünsche der Touristen und die Aufmunterung sachkundiger Gönner und Freunde haben mich zu dieser Arbeit bewogen.

Auch habe ich in meiner derzeitigen Wirksamkeit als Kastellan des Heidelberger Schlosses viele höchst interessante Räume, welche theils der alles zerstörende Zahn der Zeit, theils die Ereignisse blutiger Kriegsjahre verschüttet, wieder zugänglich machen lassen, welche besonders für die Kriegsgeschichte wegen den Fortificationen früherer Zeiten von Werth sind, weshalb ich auch, soweit nur immer meine Kräfte reichten, zu diesem Zwecke die größten Opfer nicht scheute.

Schließlich erlaube ich mir zu erwähnen, daß sonderbarerweise viele Reisende von dem Wahne befangen sind, diese herrliche Ruine sei das Besizthum eines Privaten, weshalb ich es für meine Pflicht hielt, in einem eigens zu diesem Zwecke gefertigten Verzeichnisse, am Schlusse meiner Schrift, alle diejenigen Herrscher, welche Besizer des Heidelberger Schlosses waren, bis

zur Stunde, wo es Großherzoglich Badische Domaine ist, chronologisch aufzuzählen.

Ich glaube hiermit den Zweck meiner Arbeit hinlänglich beleuchtet und hoffe jedem Leser ein der Ruine würdig entsprechendes Werkchen gegeben zu haben.

Welcher sinnige Mensch, von meinen verehrten Lesern, kann die Ruine dieser schicksalskundigen Burg betreten, ohne darinnen ein erhabenes Denkmal menschlicher Hoheit und menschlicher Hinfalligkeit zu erblicken, in welchem sich Vergangenheit und Gegenwart ahnungsvoll verknüpfen; deshalb wird diese kleine Schrift, die in gedrängter Kürze nicht durch Bilderpracht, sondern nur durch getreues Erzählen der Schicksale unserer Ruine, nützlich wirken soll, jedem Besucher derselben willkommen sein, wodurch der Hauptzweck erfüllt ist von dem

Herausgeber.